

Preisträger: M.A. Kilian Erlen, Studiengang Management im Gesundheitswesen

Thema: Erfolgreiche Bewältigung von Erwerbslosigkeit
Fuzzy-Modellierung zur ressourcenbasierten Bewältigung von Erwerbslosigkeit im Kontext biografischer Identitätsmodi

Gutachterin/Betreuerin: Prof. Dr. phil. habil. Yve Stöbel-Richter; Dr. Jeanette Drygalla



Problemstellung

- **Prognose:** Erwerbslosigkeit wird biografische Normalität
- **Erwerbslosigkeit:** Risikofaktor für die Gesundheit
- **Public Health relevant:** Erforschung der Bewältigung von Erwerbslosigkeit
- **Ungeklärt:** Personen- und Situationsbedingungen erfolgreicher Bewältigung
- **Implikation:** Forschung zu den Bedingungen erfolgreicher Bewältigung

Zielstellung

- **Ermittlung:** Personen- und Situationsbedingungen, unter denen Erwerbslosigkeit aus individueller Sicht erfolgreich bewältigt wird (Ressourcen etc.)
- **Zusammenführung:** aller subjektiv berichteten Bewältigungsfaktoren in ein Modell
- **Klassifizierung:** von Gruppen des Umgangs mit Erwerbslosigkeit anhand der Typologie biografischer Identitätsmodi (Rogge, 2013)

Methode

1. Qualitative Interviewstudie

Forschungsfragen

- Welche Faktoren tragen dazu bei, Erwerbslosigkeit erfolgreich zu bewältigen?
- Welche Klassifizierung biografischer Identitätsmodi findet sich in der Stichprobe?
- Wie unterscheiden sich die Identitätsmodi im Umgang mit Erwerbslosigkeit?

Datenerhebung: Im Rahmen der 29. Welle der Sächsischen Längsschnittstudie wurden 20 Personen mittels halbstrukturierter, leitfadengestützter Interviews zu Ressourcen und Umgang (Wahrnehmung, Bewertung, Bewältigung) mit Erwerbslosigkeit befragt. Ergänzt wurde das Interviewwissen durch einzelne quantitativ erhobene Daten (Big Five, Resilienz).

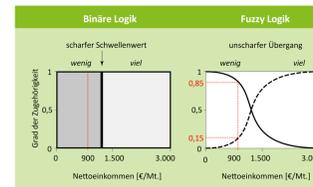
Datenaufbereitung: Die Interviews wurden inhaltlich zunächst mit MAXQDA 12 transkribiert und deduktiv über a priori definierte Dimensionen (mit untergeordneten Kategorien und Subkategorien) nach Mayring (2010) strukturiert und induktiv erweitert. Die definierten Dimensionen basierten auf dem Stressmodell von Lazarus & Folkman (1984), dem Modell „erfolgreicher Umgang mit Unsicherheit“ von Eierdanz (2010) und empirischen Forschungsergebnissen zur Bewältigung von Erwerbslosigkeit. Die qualitativen Ergebnisse wurden für jeden Teilnehmer in einem Interviewbericht zusammengefasst (siehe Ergebnisse).

In einem zweiten Schritt wurden alle Interviewaussagen in ihrer Ausprägung eingeschätzt und skaliert (1-5; sehr niedrig-sehr hoch) (z.B. Wirksamkeitserwartung=4=hoch).

Datenauswertung: Das Interviewwissen wurde mit Hilfe der Fuzzy-Logik (Zadeh 1965) quantifiziert und in ein Fuzzy-Modell der Bewältigung von Erwerbslosigkeit übertragen. Das Fuzzy-Modell wurde mittels der skalierten Interviewaussagen intern validiert (u.a. Spearman Rho). Die Fuzzy-Logik wurde gewählt, da sie ermöglicht, sprachlich unscharfe Interviewaussagen (z.B. sehr, wenig, niedrig) in scharfe quantitative Ergebnisse zu übersetzen (siehe rechts). **Software:** Matlab, SPSS

2. Fuzzy-Logik Modellierung

Prinzip der Fuzzy-Logik (nach Eierdanz 2010, S. 94)

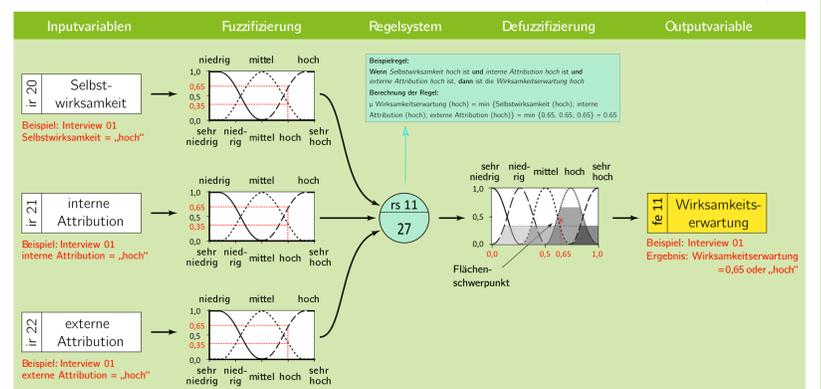


am Beispiel „Einkommen“ (Schwellenwert = 1200 €)

Prinzip der Fuzzy-Logik

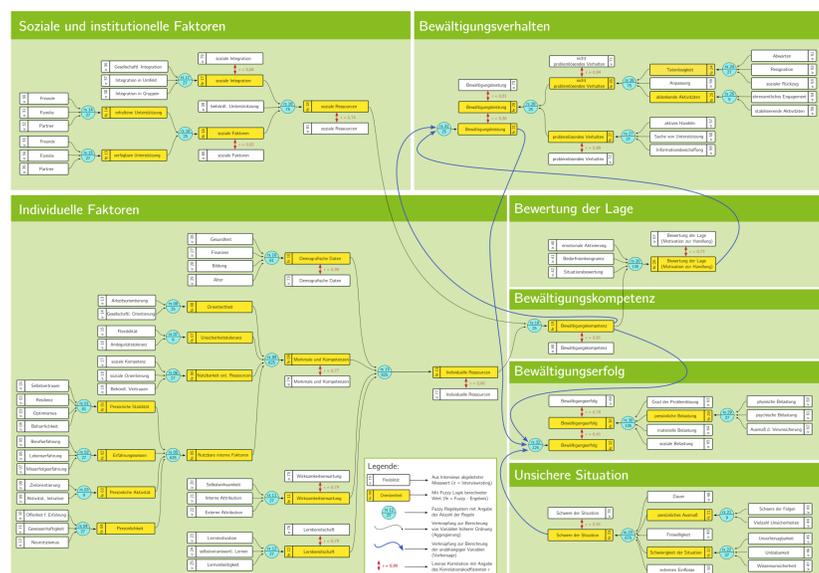
Nach der Fuzzy-Logik (Theorie unscharfer Mengen) kann eine Variable nicht nur einer, sondern zwei Kategorien (z.B. wenig, viel) gleichzeitig zu einem bestimmten Grad angehören. Die Fuzzy-Logik ist hilfreich, da Ressourcen in der Realität selten ganz oder gar nicht vorliegen.

Ablauf einer Fuzzy-Modellierung am Beispiel „Wirksamkeitserwartung“ (nach Eierdanz 2010, S. 130)



Ergebnisse

Ergebnis I: Fuzzy-Modell der Bewältigung von Erwerbslosigkeit



Beispiel: Interviewbericht

Angaben zur Person
Name: Herr F
Alter: 42 Jahre
Geschlecht: männlich

Unsicherheitsbereich: 30 Monate Erwerbslosigkeit
Biografischer Identitätsmodus: Befreiungsmodus
Bewältigungserfolg: 0,69 (hoch)

Biografischer Identitätsmodus:
1. Soziale Ressourcen = sehr hoch
2. Deutliche Sozialstruktur = Aufwertung
3. Berufliche Identität = sehr hoch
4. Arbeitsintensiv = sehr niedrig
5. Deutliche soziale Beziehungen = hoch

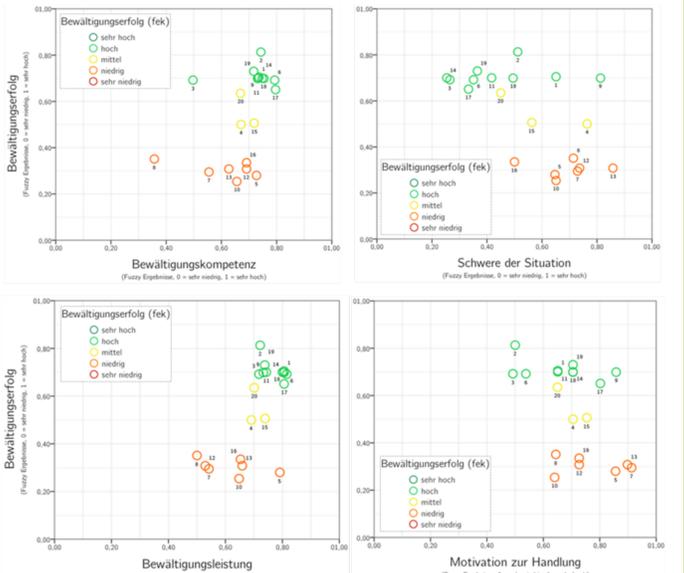
Legende:
Die Zahlen 1-5 zeigen das Ausmaß der Unsicherheit im Hinblick auf die biographischen Identitätsmodi (1 = sehr niedrig, 5 = sehr hoch).

Als Theologie befindet sich Herr F in der Vorarbeit für die Übernahme in das Lehrfach, den Professor als Pfarrer. Da er bereits während des Studiums informiert wurde, dass er mangels verfügbarer Stellen nicht direkt übernommen werden kann, gleichzeitig aber die Zulassung einer zeitweiligen Übernahme erhielt, war die Phase der Entscheidungsfindung vorüber und mit keiner Unsicherheit behaftet. Da er diese Phase für eine Dissertation nutzte, um seine Chancen auf Übernahme zu erhöhen und das Arbeitsprofil für die Zeit der Theologiestudien zu optimieren, hat Herr F seine Unsicherheitsbewältigung in der Erwerbslosigkeit gemeistert. Vorüber betrachtet er die Zeit als Herausforderung für persönliche Wachstum und bewertet sie als positive Episode, die durch seine eigenen (Vorarbeiten des evangelischen Kirche und Arbeitsmarkt) bedingt war. Durch das kontinuierliche Arbeiten an der Dissertation und das damit einhergehende Schreiben war auch die Dauer dieser Phase kein Anlass für Unsicherheitsbewältigung. Insgesamt hat Herr F wieder mit sozialen, finanziellen, psychischen oder physischen Unsicherheiten zu kämpfen, noch war er unsicher hinsichtlich seiner zukünftigen beruflichen Entwicklung.

Ergebnis III: Identitätsmodi



Ergebnis II: Bedingungen hohen Bewältigungserfolgs



Zu Ergebnis I: Die interne Validierung zeigt, dass das Fuzzy-Modell das Interviewwissen sauber und mit nur wenig Verlusten abbildet. **Zu Ergebnis II:** Aus individueller Sicht ist ein hoher Bewältigungserfolg mit einer niedrigen Schwere der Situation, hohen individuellen und sozialen Ressourcen und der Kombination aus aktiv problem- und emotionsorientierten Bewältigungsstrategien verbunden. Die Motivation zur Handlung hatte keinen Einfluss auf den Bewältigungserfolg. Frauen zeigen wirksamere emotionsorientierte Bewältigungsstrategien als Männer. **Zu Ergebnis III:** Die Typologie biografischer Identitätsmodi konnte hinsichtlich Umstellungs-, Befreiungs- und Kampfmodus bestätigt werden. Personen im Befreiungsmodus sind am wenigsten belastet und zeigen den höchsten Bewältigungserfolg. Personen im Kampfmodus sind am stärksten belastet und am wenigsten erfolgreich bei der Bewältigung der Erwerbslosigkeit. **Interviewberichte:** Die Berichte beinhalten einerseits das zusammengefasste Wissen der einzelnen Interviews getrennt nach den a priori definierten Dimensionen, den biografischen Identitätsmodi und ein Fuzzy-Profil auf Basis der berechneten Fuzzy-Ergebnisse.

Limitationen & Schlussfolgerungen

Limitationen

- Größe der Stichprobe; Erinnerungsbias; Regeln Fuzzy-Modell; fehlende Werte.

Schlussfolgerungen

1. Erwerbslosigkeit wird unter den oben genannten Bedingungen erfolgreich bewältigt. Die Voraussetzungen dafür zu schaffen, ist zukünftig individuelle und systemische Aufgabe.
2. Mit der Fuzzy-Modellierung kann qualitatives Wissen quantitativ sauber und validierbar reproduziert werden. Sie wird als Methode zukünftiger Forschung empfohlen.

Literatur

- Eierdanz, F. (2010): Erfolgreicher Umgang mit Unsicherheit. Ein psychologisches Fuzzy Logik Modell. Hamburg: Dr. Kovac Verlag
- Lazarus, R. S.; Folkman, S. (1984): Stress, appraisal and coping. New York: Springer Verlag
- Rogge, B. (2013): Wie uns Arbeitslosigkeit unter die Haut geht. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft
- Zadeh, L. A. (1965): Fuzzy sets. In: *Information and Control* 8 (3), S. 338-353